



Ihr seid unbezahlbar!
Nr. 5 - 2/2012
Katholische Junge Gemeinde
Diözese Würzburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Für mich - unbezahlbar	4
KjG - unbezahlbar	5
Für Pfarrei - unbezahlbar	6
Für die Kirche - unbezahlbar	7
Für die Gesellschaft - unbezahlbar	8
Aus Sicht des BDKJs - unbezahlbar	9
Wellenbrecher	10
Du bist uns wertvoll ...	12
KjG <i>imFluss</i>	14
Zufluss	16
Gruppenstunden <i>imFluss</i>	17
Pfarreien <i>imFluss</i>	20
Spiri ⁺ <i>imFluss</i>	22
Impressum	23
Termine	24

Vorwort

Liebe KjG ´lerinnen und KjG ´ler,

„Ihr seid unbezahlbar!“ - so haben wir dieses Mal den Titel unserer neuen Ausgabe der *imFluss* gewählt. Zugegeben, wir haben uns bei diesem Titel etwas von der bayernweiten Kampagne unseres Dachverbandes BDKJ inspirieren lassen. Dieser setzt sich dafür ein, dass die bayerische Landesregierung nicht gerade an der Jugendarbeit den Rotstift ansetzt und dass auch in Zukunft Zeltlager, Fahrten, Schulungen etc. in dem bisherigen Rahmen bezuschusst werden.

Wir haben diese Ausgabe aber ganz bestimmt nicht nur des lieben Geldes wegen mit diesem Titel überschrieben. Bei aller Notwendigkeit: mit Geld allein lässt sich das, was Jugendarbeit, was KjG, was Ihr leistet, nicht bezahlen. Das ist nämlich gerade das, wofür unser Verband, die KjG, steht und womit wir uns in unserer letzten Ausgabe beschäftigt haben.

„Ihr seid unbezahlbar!“ - das trifft aus verschiedenen Perspektiven zu:
Weiter betrachtet

- für Politik und Gesellschaft: denn, wo sonst werden Verantwortung, Engagement, Zusammengehörigkeit und Zivilcourage gefördert.

- für Kirche und Pfarrei: denn, wo sonst wird Glaube grundgelegt und christliche Werte weitergetragen.

Enger betrachtet

- für Eltern, Kinder und Jugendliche: denn, wo sonst bietet sich ein solcher freier Erfahrungsraum für Gemeinschaft, Kreativität und Spaß.
- für Euch selbst: ja, wo sonst.

„Ihr seid unbezahlbar!“ - warum das so ist, das wollen wir in dieser Ausgabe aufzeigen und uns dafür einsetzen, dass dies auch wert geschätzt wird.

Ansonsten steht bei uns in diesem Jahr der Besuch einer afrikanischen Delegation im Sommer an, das traditionelle Fußballturnier, eine Sommerfahrt nach Irland sowie unsere Natur-Erlebnis-Freizeiten im KjG-Haus in Schonungen. Ein neues Angebot sind die Kochstudio-wochenenden.

Außerdem gab es bei uns einen personellen Stabwechsel im KjG-Büro. Unsere langjährige Bildungsreferentin Ilka Seichter hat die KjG-Diözesanstelle in Würzburg verlassen. Über Jahre

hinweg hat Ilka die KjG in Würzburg wie keine Zweite geprägt, mit viel Herzblut und Engagement vorangebracht und zusammen mit so vielen KjG´lerInnen getragen. Wir möchten uns ganz herzlich bei Ilka bedanken. Gleichzeitig möchten wir unsere neue Referentin

Da passt es gut, dass wir nach „Lecker Schmecker on tour“ in diesem Jahr eine Aktion geplant haben, mit der wir gerade Euch Gruppenleiter ansprechen möchten. Denn Ihr seid es ja, die die KjG so unbezahlbar machen. „Feuer und Flamme“ wird das Projekt heißen und Euch ganz verschiedene Elemente anbieten, welche sich um unsere drei Verbandsbuchstaben – dem „K“, dem „J“ und dem „G“ – drehen. Das wird bestimmt spannend und spaßig zugleich.

Susanne Jörg herzlich begrüßen. Wir freuen uns sehr, dass sich Susanne für die KjG entschieden hat. Mehr zu alle dem verbunden mit Ideen zu Gruppenstunden und Infos aus den Pfarreien findet Ihr nun beim Weiterblättern. Viel Spaß!

Für das Redaktionsteam

Euer Lukas

Für mich - unbezahlbar



Jutta Rotter / pixelio.de



Angelika Wolter / pixelio.de

Ich bin daheim bei meiner Familie. Wochenende. Wir essen sie Abend – acht Menschen: mein Vater, meine Mutter, vier Schwestern, mein Bruder und seine Freundin. „Ich bringe das Brot, es soll ein Zeichen sein, dass Anna und ich verlobt sind!“

Mein Bruder heiratet, mein Vater hat Tränen in den Augen. Ich habe eine neue Schwester – unbezahlbar!

Dies ist nur eine von vielen Erinnerungen und Erlebnissen, die für mich unbezahlbar sind, die ich eben nicht mit Geld kaufen kann.

Vor allem meine Familie ist so ein wertvoller Schatz für mich. Natürlich gibt es Zeiten, in denen ich alle auf den Mond schießen mag, aber eigentlich ist es doch das Schönste nach einigen Wochen Uni mal wieder heim zu kommen, gemeinsam zu spielen, lachen und Blödsinn zu machen, zu Hause zu sein. Meine Familie hält mich und trägt mich, baut mich auf, wenn ich mal unten bin, unterstützt mich, wenn ich Hilfe brauche.

Aber auch die Stunden, die ich mit meinen FreundInnen verbringe, sind nicht mit Geld aufzuwiegen; sie sind da, wenn ich mich über Dinge, die schlecht

laufen, auslassen will; sind in meiner Nähe; können es nachvollziehen, wenn ich mal leider keine Zeit für sie habe, holen mich aber auch auf den Teppich zurück, wenn ich mir Zeit für mich und für sie nehmen muss, und meine Mitbewohnerinnen sind auch noch Abends nach einem Unitag für mich ansprechbar. Sie fangen mich auch auf, wenn ich vom Trubel zu Hause in die fast schon allzu laute Stille ins Wohnheim komme.

Für mich sind die Momente unbezahlbar, in denen ich gemeinsam mit mir wichtigen Menschen meine Lebenszeit geteilt habe.

Und daneben gibt es aber auch die vielen kleinen Augenblicke: Entenküken im Park, der Weg zur Uni mit Musik im Ohr, die ersten Sonnentage im Frühling. Das sind all die kleinen alltäglich Dinge, welche mir tagsüber ein Lächeln auf das Gesicht zaubern und die mir irgendwann wieder einfallen.

Magdalena Kneisel

KjG - unbezahlbar

In der KjG Niedernberg werden insgesamt 26 Stunden pro Woche investiert, in denen sich Jugendliche und junge Erwachsene Zeit nehmen, um sich mit Kindern in Gruppenstunden zu treffen, Themen zu behandeln, Spiele zu spielen und Gemeinschaft zu leben. Hinzu kommen Vor- und Nachbereitungszeit; monatliche Leiterrunden und zahlreiche Aktionen, die auch organisiert und durchgeführt werden müssen. In anderen KjG-Pfarreien sieht es ähnlich aus. Und das alles ehrenamtlich! Das ist einfach unbezahlbar!

Faszinierend an der KjG ist v.a. das Zusammengehörigkeitsgefühl von zahlreichen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Du bist KjGler? Ich auch. Dieses Wissen verbindet:

Bei UTOPIAjetzt! 2008 in Würzburg kamen wir von einem Workshop zurück und liefen über eine Brücke zum Veranstaltungsgelände. Dort aßen schon hunderte KjGlerInnen. Wir riefen die Anfänge von „Hey! Hey! Ho! Ho! U! U-utopia!“ und die Masse ergänzte, ein Wahnsinnsgefühl.

Dieses Gemeinschaftsgefühl muss gelebt werden, denn einzelne können auf Dauer keine gute Jugendverbandsarbeit leisten. Das funktioniert nur, wenn viele zusammenarbeiten, füreinander da sind und sich aufeinander verlassen können.

Eine weitere Besonderheit: Jugendliche und junge Erwachsene organisieren sich selbst und bestimmen so selbst, was und wie es gemacht wird; v.a. lernen sie Verantwortung zu übernehmen.



Die Kinder haben durch die vielfältigen Angebote die Möglichkeit sich selbst zu entdecken und zu entwickeln.

In den Gruppenstunden lernen sie miteinander umzugehen, Konflikte zu bewältigen und bilden nach und nach eine Gemeinschaft. Sie haben so einen weiteren Anlaufpunkt neben Elternhaus und Schule.

Auch die Entwicklungen der letzten Jahren machen die Jugendarbeit noch wertvoller: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben durch neue Schulsysteme immer weniger Zeit, in der man noch in einem Sport- und einem Musikverein tätig ist, so sind wöchentlich nicht mehr viele freie Stunden übrig. Umso bedeutender ist es, dass sich dennoch viele vom Sog der KjG mitreisen lassen und bereit sind die eigene KjG-Kindheit den nächsten Kindern weiterzugeben, Gruppen zu übernehmen und an Aktionen mitzuwirken.

Nur durch die vielen Ehrenamtlichen ist die KjG der Verband, der er ist.

Marion Debes

Für Pfarrei - unbezahlbar

Die Jugendarbeit ist ein wichtiger Bestandteil im Gemeindeleben einer Pfarrgemeinde. Gemeindemitglieder aus der Pfarrei St. Johannes, Kitzingen ergänzten den Satz:

Die KjG mit ihrer Jugendarbeit ist für unsere Gemeinde unbezahlbar, weil ...

... die Jugendlichen zum Gemeinwohl beitragen, soziale Kompetenz erwerben und den christlichen Glauben dabei nicht vergessen.

(Dr. Manfred Bauer, Pfarrer)

... weil sie den Kindern in der Gruppenstunde Orientierung, Spaß und Gemeinschaft vermitteln.

(Rita Engert, PGR-Vorsitzende)

... sie unseren Jugendlichen in der Gemeinde eine Plattform bietet, wo sie Gemeinschaft finden und damit mithelfen, unsere Kinder zur Kirche zu führen.

(Beatrix Kohlmann)

... sie es schafft, Kinder und Jugendliche für ein sinnvolles und lebendiges Miteinander zu gewinnen.

(Christian Stegmann)

... sie Jahr für Jahr attraktive Gruppenstunden, Freizeiten und Aktionen für Jungen und Mädchen anbieten.

(Susanne Müller)

... die Jugendlichen auf einzigartige Weise erleben, was Gemeinschaft und Miteinander bedeutet.

(Carolin Schüll)

... sie sich immer wieder für soziale Projekte einsetzen, wie zum Beispiel die jährliche Sternsingeraktion.

(Monika Schmied)

... sie eine sinnvolle Freizeitgestaltung sowie Möglichkeiten zur Knüpfung sozialer Kontakte bietet.

(Christine Schneider)

... die wöchentliche Gruppenstunde den Heranwachsenden die Möglichkeit bietet, neue Freundschaften zu schließen.

(Johannes Dörr)

... die Jugendarbeit dafür sorgt, dass die Kinder auch nach der Kommunion mit der Gemeinde verbunden bleiben.

(Nicole Dörr)

... sie die Basis ist, dass Jugendliche Teil der Kirche bleiben.

(Benedict Marquart)

... die Kinder erleben, wie man gemeinschaftlich zusammenlebt, komplexe Probleme löst, neue Lösungswege findet oder was Teamarbeit bedeutet.

(Barbara Mahr)

... die Jugendarbeit das Bindeglied zwischen der Kirche und den Jugendlichen ist.

(Bruno Mahr)

... sie die Kinder dazu animiert, sich frühzeitig in die Gemeinde einzubringen.

(Elisabeth Schmidt)

... die Jugendlichen durch die gemeinsamen Aktivitäten und den wöchentlichen Gruppenstunden Sozialkompetenz und Kreativität entwickeln.

(Sebastian Schmidt)

... sie frischen Wind durch alte Mauern wehen lässt.

(Johannes Kröger)

... die Jugendlichen dort in Gemeinschaft mit Gleichaltrigen ihren Glauben leben können.

(Michael Kornberger)

... sie die Gemeindegliederung mit vielen Aktionen unterstützt und dabei der Pfarrei ein junges Gesicht verleiht.

(Fabian Greubel)

Benjamin Dörr

Für die Kirche - unbezahlbar

Weihbischof Ulrich Boom im Gespräch mit Katinka Zötzl und Lukas Götz:

Was wäre Kirche ohne Jugendarbeit?

Das wäre eine Kirche, die die Jugend nicht im Blick hat! Auf Pfarreebene geht das natürlich nicht immer, denn wenn keine Jugend da ist, kann auch keine Jugendarbeit geleistet werden. Da können die neu gebildeten Pfarreiengemeinschaften als pastorale Räume eine große Hilfe sein. Auch da, wo es nur wenige Jugendliche gibt, muss man die Jugend, soweit möglich, im Blick behalten!

Wie prägt Jugendarbeit junge Christen?

Wenn junge Leute sich engagieren, dann ist das eine lebenslang prägende Kraft. Alles, was wir in guter Intention säen, geht auch auf! Vielleicht nicht immer dann, wenn wir es wollen, aber es geht auf! Ohne den BDKJ zum Beispiel gäbe es das, was lange Zeit die Politik geprägt hat, so nicht. Viele dieser Politiker waren in der Jugend aktiv, das hat sie geprägt und gelehrt, Verantwortung zu übernehmen.

Welche Erwartungen haben Sie auf Glaubensebene an die Jugendarbeit?

Der erste und wichtigste Schritt ist das „Zeugnis ohne Worte“! Bei Haupt- und Ehrenamtlichen muss man merken, was sie selbst berührt, ihre Beziehung zu Gott und zu Jesus Christus. Wovon ich ergriffen bin, das kann ich weitergeben. Wir sind immer Suchende im Glauben, und da gilt, dass der Mensch zu Gott und Gott zum Menschen kommt. Denn er ist es, der die Welt im Innersten

zusammen hält. Und gerade in einer Welt, in der Vieles zerbricht, braucht es etwas, das zusammenhält. Wenn in einer katholischen jungen Gemeinde der Glaube keine Rolle spielen würde, dann würde etwas falsch laufen.

Was veranlasst die Bistumsleitung zu den Investitionen in der Jugendseelsorge?

Die Jugendarbeit umfasst einen finanziell ganz großen Posten, vom Personal bis zu den Gebäuden. Das sind nicht geringe Zahlen. Von der Diözese, hier in Würzburg und vor Ort, ist auf jeden Fall eine sehr hohe Wertschätzung für das, was in der Jugendpastoral geleistet wird, gegeben. Das zeigt sich, wie gesagt, in dem hohen finanziellen und personellen Aufwand.

Wie ist die Jugend im Dialogprozess vertreten? Was erwarten sie von den Jugendvertretern im Dialogprozess?

Die Aktion des BDKJ, sich am Dialogprozess im Bistum zu beteiligen, ist ganz wichtig. Ein Dialogprozess ist aber nicht nur ein Prozess zwischen oben und unten, sondern auch untereinander auf Gemeindeebene. Das können zum Beispiel Diskussionen zwischen jung und alt sein. Oder zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, zwischen den einzelnen Gremien wie Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung und verantwortlichen Jugendlichen. Es kann zu keinem Dialog werden, wenn wir nicht aufeinander hören, versuchen, einander zu verstehen und zu Gesprächen nur kommen, wenn es um das eigene Thema geht. Jeder muss auf guten Bodenkontakt achten, erdverbunden, aber auch himmelwärts.

Für die Gesellschaft - unbezahlbar

KjG unbezahlbar - Warum wir als KjG so wichtig sind...für die Gesellschaft

„Die besten Dinge im Leben sind nicht die, die man für Geld bekommt!“

(Albert Einstein)

Man meint, jeder freut sich, dass es die KjG gibt, dass wir Gruppenstunden und Zeltlager veranstalten, dass wir eine große Gemeinschaft sind und Kinder und Jugendliche bei uns Spaß haben. Aber auch, dass Jugendliche als Gruppenleiter lernen, Verantwortung zu übernehmen und „ihren“ Kindern die Werte der KjG zu vermitteln.

Dann gibt es dieses Wort, es ist klein, aber es bedeutet doch so viel:

DANKE. Es ist unser Lohn und die vielen tollen Erlebnisse, Erfahrungen und der Zusammenhalt in der KjG, den wir alle spüren, all das kann man mit Geld nicht kaufen, das ist **unbezahlbar**.

Doch nicht immer können wir in unserer Pfarrei Wertschätzung spüren. Jeder von uns bringt so viel Zeit, Engagement und Kreativität auf und dennoch legt man uns oft Steine in den Weg. Es scheint leichter zu sein, zu kritisieren als zu loben. Es scheint leichter zu sein, den Zeigefinger zu erheben, als sich an die Hand zu nehmen und in die gleiche Richtung zu gehen oder gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Aber wir sind wichtig und werden von vielen geschätzt. Deshalb lassen wir uns nie entmutigen, sondern wachsen mit jedem Lächeln, dass wir jemandem mit unserer Arbeit aufs Gesicht zaubern können. So hat uns unser Bürgermeister erzählt, wie dankbar und stolz er ist,

auch wenn er in anderen Gemeinden berichten kann, wie viel wir auf die Beine stellen und wie beeindruckt andere dann sind.

In der KjG lernt man den Umgang mit Anderen, nicht nur an sich, sondern an die Gruppe zu denken und auch mal Kompromisse einzugehen. Diese Fähigkeit hilft jedem im Leben weiter. Auch in der Politik kann man nicht egoistisch nur eigene Interessen durchsetzen. Jeder darf eine eigene Meinung haben und diese äußern, jeder muss auch mal zurückstecken. Außerdem lernt jeder Leiter, Verantwortung zu übernehmen. Das ist die beste Übung fürs Leben, für den späteren Beruf und auch für die Politik.

Wir alle betätigen uns ehrenamtlich, weil wir Spaß daran haben und es uns Freude bereitet, nicht, um Vorteile zu erlangen. Trotzdem ist es toll, dass die Politik die Ehrenamtskarte als Dank für eben dieses ehrenamtliche Engagement ins Leben gerufen hat. Der Inhaber einer solchen Karte bekommt zahlreiche Vergünstigungen in seiner Stadt bzw. Landkreis.

Unsere Kinder in der KjG wachsen oft zu Leitern heran, die sich engagieren und einbringen. Vielleicht möchten sie dann nicht nur in der KjG etwas bewegen, sondern auch in der Politik. Sei es in Parteien, im Gemeinderat oder höheren Gremien. Wir sind die Zukunft und deshalb sollten wir schon jetzt an dieser arbeiten, denn „auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man schönes bauen!“ (J. W. Goethe).

Melanie Bell

Aus Sicht des BDKJs - unbezahlbar

Die Arbeit der katholischen Jugendverbände ist und bleibt unbezahlbar!

Die Förderpolitische Kampagne des BDKJ Bayern verfolgt das Ziel, alle Politikerinnen und Politiker des Bayerischen Landtags zu einer Jugendbildungsmaßnahme (z. B. eine inhaltlich wertvolle Gruppenstunde) einzuladen und mit ihnen dort Gespräche zu führen.

Insgesamt wurden alle Gesprächsgelegenheiten wie Diözesan- und Mitgliedskonferenzen, Tagesveranstaltungen, Seminare und sonstige Veranstaltungen genutzt, um die überdimensionalen Schecks zu überreichen. Die besagten Schecks waren oft der erste Gesprächsaufhänger, da es sich den Verantwortlichen in der Politik nicht unbedingt sofort erschloss, was es mit den Schecks auf sich hat. Normalerweise übergeben die PolitikerInnen den Jugendlichen die Schecks und nicht anderes herum. Dass die Jugendlichen bzw. die Vertreter der Jugendlichen ihnen diese überreichten, war ungewöhnlich und bedurfte immer wieder einer tieferen Erklärung. Die hohe Anzahl der überreichten Schecks, Briefvorlagen und USB Sticks zu den Gesprächen, zeigt den Erfolg des Projekts. Bei Bedarf kann das Kampagnen-Set weiterhin an der Landesstelle bestellt werden.

In den Gesprächen wurde klar, dass alle Politikerinnen und Politiker die inhaltlich wertvolle Arbeit der katholischen Jugendverbände zu den Themen: Gerechte Arbeitsbedingungen, Fairer Handel, Stärkung des ländlichen Raums, Suchtprävention usw. sehr



schätzen und für äußerst sinnvoll halten. Dieses unbezahlbare ehrenamtliche Engagement ist für den Einzelnen selbst und die Gesellschaft unverzichtbar. Es ist dieses Engagement, das unsere Jugendlichen zur Demokratie befähigt und der Schlüssel zur Mitgestaltung der Gemeinschaft.

Eine umfassende abschließende Bewertung über den finanziellen Erfolg kann erst nach Verabschiedung des Nachtragshaushaltes der Bayerischen Staatsregierung und dem Ende der Kampagne selbst im Sommer 2012 erfolgen. Auf jeden Fall ist die Kampagne inhaltlich erfolgreich gewesen, was die große Zahl der geführten Gespräche mit politisch Verantwortlichen auf allen Ebenen deutlich macht.

Unabhängig von anstehenden Wahlen ist die bedarfsgerechte Ausstattung des BJR Haushaltes eine Voraussetzung für langfristigen Erfolg in der Jugendverbandsarbeit.

Denn nur so wird eine nachhaltig positive Wirkung auf die Jugendverbandsarbeit gewährleistet.

Simon Müller-Pein

Wellenbrecher

Unbezahlbar viel wert

Ich wurde gebeten, den Wellenbrecher der aktuellen Ausgabe der *iwfluss* zu schreiben und habe dankend angenommen. Das Thema sollte „unbezahlbar“ sein, schon das Angebot ist es ja – unbezahlbar!

Was bedeutet unbezahlbar?

Unbezahlbar bedeutet zum Einen, dass etwas so teuer ist, dass man es nicht bezahlen kann. Die Frage ist aber, wer ist „man“? Ein Harzt IV Empfänger kann sich sicher weniger leisten als z.B. ich selbst, ich habe einen zumindest nicht schlecht bezahlten Job. Für manche ist vielleicht schon das Bio-Gemüse nicht erschwinglich, geschweige denn Öko-Mode und oft auch nicht die aktuellen Trends, auch ganz ohne Öko-Aspekt. Es ist damit unbezahlbar.

Es gibt aber auch viele reichere Personen als mich, die können sich Sachen leisten, die für mich unbezahlbar sind. Teure Autos, weite Reisen, Luxusartikel; ob ich sie wollen würde oder nicht, es ist für mich einfach oft unbezahlbar. Es kommt also immer auf die Perspektive an – wie so oft im Leben.

Wichtig und nützlich?

Unbezahlbar bedeutet zum Anderen, dass etwas so wichtig oder nützlich sein kann, dass es keinen Gegenwert dafür gibt, mit dem es aufgerechnet werden kann.

Auch dieser Aspekt hat unterschiedliche Ausprägungen. Für den einen ist es eine Fernreise mit ganz besonderen Erlebnissen und Erfahrungen, für die andere ein Spaziergang mit Freunden oder der Familie Zuhause, in der Natur.



Eben das, was einem selbst ganz besonders wichtig ist, auf das man nicht verzichten möchte! Hier muss man seine eigenen Prioritäten setzen, die sich natürlich auch immer wieder verändern können.

Fest steht für mich, dass Jugendarbeit wichtig und nützlich ist und damit in diesen Bereich der Unbezahlbarkeit gehört. Hier ist aber meist vom ehrenamtlichen Engagement die Rede, denn ich als ehemalige Bildungsreferentin bin bezahlt worden, genau genommen also bezahlbar gewesen!

Bezahlen Ehrenamtliche sogar für ihr Engagement?

Wer ehrenamtlich arbeitet, bezahlt meiner Meinung nach sogar dafür. Er investiert Zeit, Energie, oftmals auch Materielles, was nicht immer ganz genau abrechnet wird und werden kann. Gleichzeitig erhält er oder sie etwas dafür, wird auf eine bestimmte Art also bezahlt.

Zumindest die Ausgaben, die man hat, sollten gedeckt sein. Außerdem gewinnt man Erfahrungen, die zu machen man sonst keine Gelegenheit hätte.

Man kann sich ausprobieren in mehr



Berlin-pics / pixello.de



S. Hofschlaeger / pixello.de



S. Hofschlaeger / pixello.de

oder weniger geschütztem Rahmen, lernt Umgangsformen, Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeiten... alles, was unter dem Namen „Schlüsselqualifikation“ als immer wichtiger erachtet wird.

Warum das Ehrenamt?

Man könnte und muss sich jetzt fragen, warum sich jemand ehrenamtlich engagiert? Wegen der Schlüsselqualifikationen? Doch wohl eher nicht! Für Ruhm und Ehre? Na, das ist auch eher selten der Grund.

Vielleicht weil es Spaß macht? Für mich war immer wichtig, wer mit mir engagiert war, die Personen, mit denen ich zusammengearbeitet hab.

Was zahlen die Adressaten?

Die noch offene Seite der ehrenamtlichen Arbeit sind die Adressaten. Was zahlen sie? Und ist das „genug“ für eine doch eigentlich unbezahlbare Arbeit?

Unsere Angebote kann man kaufen, man kann an ihnen teilnehmen. Unsere Angebote sind bezahlbar, oft sogar besonders günstig, weil sie sich wiederum an Ehrenamtliche richten...

Wären sie unbezahlbar im ersten Sinne des Wortes, würde keiner teilnehmen,

weil er sie nicht bezahlen könnte. Das wäre unser „Tod“. Und doch sagen wir, sie seien unbezahlbar, zumindest doch die Erfahrungen, die dort gemacht werden...

Wertvoll!

Vielleicht muss und das möchte ich hier tun, unbezahlbar nochmal anders definiert werden: als wertvoll!

Ich finde Ehrenamt und ehrenamtliches Engagement sind sehr viel wert. Ohne das gäbe es definitiv keine Jugendarbeit, keine KJG und vieles Andere in unserer Gesellschaft und Kirche auch nicht. Gemeinschaft lebt vom Ehrenamt.

Man muss davon wegkommen, bei „unbezahlbar“ sofort an „Geld“ zu denken. Damit kann man ehrenamtliches Engagement nicht aufwiegen. Denn es ist mit Geld unbezahlbar!

Ich wünsche allen ehrenamtlich Engagierten, dass sie ihren eigenen Wert und den Wert ihrer Arbeit erkennen und den Spaß nie verlieren!

Ilka Seichter

Du bist uns wertvoll ...

weil Du einzigartig bist

weil Du viele Kids für den Verband ziehst

weil Du das Rad am Laufen hältst

weil Du Spaß verbreitest

weil Du dafür sorgst, dass Kinder und Jugendliche auf Ortsebene eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und viel Spaß haben

weil Du viel Engagement zeigst

weil Du Zeltlager/ Kidsaktionen planst

weil Du Ansprechpartner und Bezugsperson für viele Kids bist

weil wir DICH haben

weil Du Glauben in junger und frischer Weisheit

weil Du

Ihr seid unbezahlbar – unbezahlbar wertvoll

„Unbezahlbar?“, sagt Ihr vielleicht, „Ich bekomme doch gar kein Geld dafür, dass ich jede Woche Gruppenstunde halte, beim Zeltlager helfe, Verantwortung für eine ganze Rasselbande von Kindern übernehme, mir immer wieder etwas Neues ausdenke, meine Zeit neben Arbeit oder Schule bei und mit der KjG verbringe.“

Da habt Ihr recht, Geld bekommt Ihr nicht, dass Ihr das alles macht. Ihr seid quasi kostenlos, gratis, zum Nulltarif. Aber ist dann Eure Arbeit nicht umsonst, vergebens, wertlos, ganz nach dem Motto: „Was nichts kostet, ist auch nichts wert“? Bestimmt haben viele schon mal diesen Spruch gehört und einige haben sicher auch Situationen als Jugendleiter erlebt, in denen sie sich nur zu gut an diesen Satz erinnern konnten: Situationen, in denen man diesen Satz wirklich fühlen konnte: also Enttäuschung und Geringschätzung, obwohl man freiwillig und damit ehrenamtlich in seiner Freizeit viel Mühe, Herzblut, guten Willen und Idealismus investiert hat.

Aber gerade deshalb seid Ihr so unbezahlbar, weil Ihr die Motivation und Lust als Gruppenleiter trotzdem nicht

se vermittelt

so viele tolle Aktionen planst und durchführst

verloren habt und weil für Euch das alles von vorne herein nicht gleich umsonst, vergebens und damit wertlos ist. Ihr seid unbezahlbar. Ich muss es besser formulieren: Ihr seid unbezahlbar wertvoll. Denn das liebe Herzblut für die Jugendarbeit kann man nicht einfach kaufen. Ohne dieses geht es auch nicht. Wie viel Euro sollte das denn auch kosten? Ich kann es mir schwer vorstellen.

Es braucht aber unbedingt etwas anderes: Wertschätzung für Euer Engagement: ein Kompliment da, ein kleines Dankeschön dort. Das möchte ich an dieser Stelle ganz besonders betonen und es so sagen, wie es ist: Ohne Euch gäbe es keine KjG, keine Gruppenstunde, kein Zeltlager, aber auch keine Stimme, welche für die Belange von Kindern und Jugendlichen eintritt, ohne Euch gäbe es wesentlich weniger Raum für Gemeinschaft, Ideen und Spaß, ohne Euch gäbe nur starre und alte Strukturen, eine strikte Ausrichtung auf Effizienz und dazu Druck und Enge. Das wäre eine ganz schön graue Welt. Aber so ist es ja zum Glück nicht. Es gibt ja Euch. Deshalb ganz kurz und einfach: DANKE!!! Ihr seid unbezahlbar – wwunbezahlbar wertvoll.

Lukas Götz



weil Du attraktiv bist

weil Du zu unserer Gemeinschaft beiträgst

weil Du uns vor Ort vertrittst

weil Du den Kindern eine Plattform bietest,
neue Freundschaften zu schließen

*weil Du Dich für unseren Verband und
unsere Ansichten einsetzt*

weil es DICH gibt

Eure DL und Euer DA

„Nix blieb wie et wor“

Wer in den letzten Jahren mit mir zu tun hatte, weiß, ich mag BAP und ich wünsche euch allen jetzt „vill Glück“ und macht „wigger so“.

Als ich meine Kisten gepackt hab, dachte ich zurück an ca. 50 DA Sitzungen, 100 DL-Treffen (teilweise als ElrondsRat, den Namen gibt es übrigens seit einer DL-ReferentInnen-Klausur, ich denke seit ca. 2003). Ich hab in den vergangenen Jahren 9 Wochenschulungen und wohl eher 20 als 10 Wochenendschulungen geleitet, viele Arbeitskreise begleitet, darunter Buschbrand, RatzFatz und zuletzt LeckerSchmecker. Ich habe Fahrten organisiert (Rom, Kopenhagen, Irland), war für die Zeitungen dreist – Kaktus – Rumms und jetzt die *imFluss* zuständig und, und, und. Besonders herausfordernd und toll war UTOPIAjetzt! und der Delegationsbesuch 2008.

Wichtig und entscheidend waren aber immer die Leute, durch euch lebt die KjG und macht die Arbeit Spaß!

In den letzten 10 Jahren arbeitete ich mit folgenden DllerInnen zusammen: Karin, Monika, Robert, Jürgen (die 4 stellten mich ein), Michael, Verena, Steffi, Jens, Susanne, Nils, Simon, Matthias, Lukas, Julia, Isabel, Bernhard, Magdalena. Meine KollegInnen waren, allen voran Joachim, weil ich mit ihm am längsten zusammengearbeitet und ihn ich am liebsten gewonnen hab. Da waren aber auch Josef, Barbara, Richard, Isabell, Thomas, Vera, im Sekretariat: Diana, Carolin, Katharina, Karin, Ursula und Kerstin und die „Freiwilligen“ Daniela, Anke, Johanna, Daniel, Ralf, Isabel, Sven, Martin und Katinka. Nicht aufzählen lassen sich die vielen DalerInnen, SchulungsteamerInnen,

AK-MitarbeiterInnen, Redakteure, TeammitarbeiterInnen... euch allen „**Villn Dank** und watt kütt dat kütt!“

Eure Ilka

Susanne Jörg heiße ich, bin 29 Jahre, Sozialpädagogin und Fremdsprachenkorrespondentin. Von Nov. 2009 - Feb. 2012 arbeitete ich als Jugendreferentin in der Regionalstelle Rhön-Grabfeld. Seit 1. März 2012 bin ich Bildungsreferentin bei der KjG Würzburg.



Neue Perspektiven einnehmen heißt es für mich ab 1. März. Meine Zeit als Jugendreferentin habe ich unter dem Motto des Psalms 18 abgeschlossen: „Du führst mich hinaus ins Weite“. Diese Weite darf ich KjG Würzburg nennen. Ich freue mich sehr darauf, mit euch gemeinsam die Weite der katholischen Jugend zu erforschen, Neues zu entdecken und den Wasserlauf des KjG-Flusses kennenzulernen. Die Jugendarbeit ist mir in den letzten Jahren sehr ans Herz gewachsen. Mit jungen Menschen an Themen zu arbeiten, sie kontrovers zu beleuchten, Kreativität und Ideen zu fördern. Die Persönlichkeitsbildung und die Unterstützung der Jugendlichen, verantwor-

tung für das eigene Leben zu übernehmen, sind für mich zwei zentrale Punkte für meine Arbeit.

Auch wenn ich in der Regio die Verbandsluft nur am Rande schnuppern durfte, hoffe ich, dass ich die Strukturen der KjG möglichst bald durchblicke und bitte euch, Geduld mit mir zu haben.

Ursprünglich komme ich aus der Rhön (Waldfenster). Doch ist Würzburg für mich wie ein Heimkommen, da ich während meiner Ausbildung die Stadt lieben gelernt habe. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit,

Eure Susanne

Mit Feuer und Flamme für die KjG

Im vergangenen Jahr haben wir mit unserem DL-Projekt „Lecker Schmecker on tour“ die KjG Pfarreien besucht. Dieses Jahr sind wir „Feuer und Flamme“, wieder zu Euch in die Pfarreien zu kommen.

Was ist „Feuer und Flamme“?

„Feuer und Flamme“ heißt unser neues Angebot für Euch als Gruppenleiter. Die Idee dahinter ist, dass wir gerne mit Euch vier Stunden lang KjG erleben wollen. Spielerisch, kreativ und abwechslungsreich wollen wir uns mit Euch über die jeweilige Bedeutung austauschen.

Deswegen bieten wir Euch an, uns für einen vierstündigen Termin für eines der Module K – j – G zu buchen und gemeinsam mit Euch als Gruppenleitern



Andrea Kusajda / pixelio.de

zu schauen, welcher Inhalt für Euch hinter unseren drei Buchstaben steht.

Wie könnt ihr an „Feuer und Flamme“ teilnehmen?

Überlegt Euch in Eurer Leiterrunde, wann ihr Zeit habt für einen „Feuer und Flamme“-Termin. Das kann ein Abend sein oder an einem Wochenende stattfinden.

Überlegt Euch ebenso, welche(s) Modul ihr wählen wollt.

Was darf es denn sein?

K – die Auseinandersetzung mit Fragen rund um das „katholisch“ in der KjG und was es Euch bedeutet.

j – dynamische Diskussionen und die Möglichkeit, einfach mal in eine andere Rolle zu schlüpfen rund um das Thema Mitbestimmung.

oder aber

G – das direkte, spielerische Erleben von Eurer Gemeinschaft vor Ort, das Kennenlernen und Ausprobieren von erlebnispädagogischen Übungen.

Sprecht diesen Termin mit uns ab und freut Euch auf vier Stunden K-j-G.

Was ist das Besondere an „Feuer und Flamme“?

Neben der Möglichkeit für Euch als aktive KJG'lerinnen und KJG'ler Euren Verband, die KJG, vielleicht nochmal intensiver und von einer anderen Sichtweise aus kennen zu lernen, haben wir das DL-Projekt so konzipiert, dass es auch möglich sein soll, „Feuer und Flamme“ als Fortbildung für die Verlängerung Eurer Juleica zu nutzen.

Dafür müsst Ihr Euch zwei Abendtermine oder einen Tag in Euer Zeitbudget einplanen und zwei der Module wählen. Mit diesen beiden kommt ihr auf die Stundenzahl für die Aufbauschulung.

Wir freuen uns auf Euch!

Eure DL

Julia, Magda, Lukas und Bernhard

AK Kinderaktion

Auf der vergangenen DiKo wurde der Antrag zu einem Kinderstufenprojekt (8-12 Jahre) beschlossen.

Nun ist es soweit und wir dürfen Euch die ersten Ergebnisse präsentieren:

- Wolltet Ihr nicht schon immer mal wissen, wie viel Wasser bei uns und in Afrika zum Vergleich verbraucht werden?
- Hat Euch nicht schon immer interessiert, wie man einen Brief öffnen kann ohne ihn aufzureißen?
- Wolltet Ihr nicht schon immer mal, die tollste Wasserbombenschlacht seit KJG-Gedenken erleben
- und hattet Ihr eh nicht schon lange vor Euren eigenen Globus zu basteln?

Dann seid Ihr genau richtig bei uns:

im Fluss des Lebens – Schildi in ihrem Element“



Schildi ist unser Maskottchen. Die kleine Schildkröte wird uns im nächsten Jahr zum Thema Wasser begleiten.

Dabei hält sie Spieletipps, Informationen und Basteleien für Euch bereit. Ab Oktober 2012 werden wir sechs Versände in die KJG Pfarreien schicken und Euch mit all diesem Material kostenlos versorgen.

Wenn Ihr mitmachen wollt, dann meldet Euch bis zum 30.08.12 bei Susanne Jörg, Tel 0931/386-63165, susanne.joerg@bistum-wuerzburg.de an.

Momentan arbeiten im AK mit: Sandra und Fabian Glaser (Teilheim), Laura Reuter (Mömlingen), Benjamin Ihlo (DA), Susanne Jörg und Vera Bellenhaus (als Referentinnen), Magda Kneisel (für die DL). Seid Ihr auch auf das kühle Nass gekommen? Dann meldet Euch, falls Ihr spontan Lust bekommen habt, die Aktion mit uns zu gestalten!

Gruppenstunde *im Fluss*

Es war einmal Leo Lionnis Maus Frederick, die den Sommer über farbensammelnd chillte, während die anderen Mäuse Vorräte für den bevorstehenden Winter anlegten. Als die kalte Jahreshälfte hereinbrach, lungerte die Mäusesippe physisch satt, doch psychisch depressiv herum, womit Fredericks Stunde schlagen sollte:

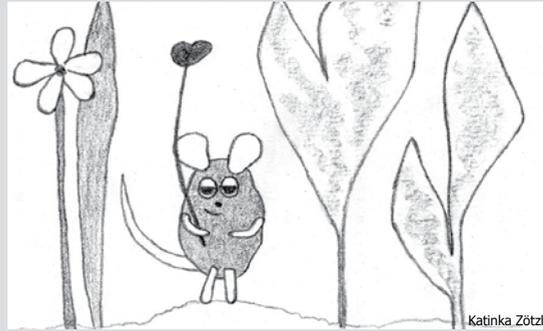
Im Austausch gegen einen Teil der Vorräte entführte er seine Mitmäuse mit den Farben seines Sommers aus der Tristesse der grauen Wintertage – und realisierte damit ökonomisch betrachtet eine klassische „Win-win-Situation“.

Diese beliebte Parabel bietet darüber hinaus zugegebenermaßen unglaublich viel Interpretationsspielraum, doch bleiben wir mal bei zwei Grundgedanken:

Zum einen dem Prozeß des Gebens und Nehmens, der hier zweiseitig verläuft (Frederick gibt seine Farben und bekommt dafür einen Teil der Vorräte, die restlichen Mäuse geben einen Teil ihrer Vorräte und bekommen Fredericks Farben) und daher „tauschen“ heißt; zum anderen dem -idealerweise beidseitig-positiven Nutzen des Tauschens.

Beide Gedanken finden wir überall in unserem Alltag wieder, weswegen sie wenig besonders erscheinen, doch es gibt durchaus kuriose und gruppenstundentaugliche Ausformungen:

So stolperten mein Bruder und ich in Warschau über ein Café, in dem man jederzeit mitgebrachte Bücher gegen solche aus den dort vorhandenen und wohlgefüllten Regalen tauschen konnte.



Katinka Zöttl

Doch soweit muss man gar nicht reisen, findet sich eine ähnliche, sogar noch breiter angelegte Institution am Würzburger Hauptbahnhof, wo in einem Umsonstladen der Name Programm ist: Alles Brauchbare wird angenommen und im Gegenzug kann man kostenlos aus dem breiten Sortiment mitnehmen, was man brauchen kann.

Aber kommen wir zum Gruppenstundentauglichen: Man nehme ein Ei pro Kind und ein bis zwei Stunden für Klingeln und Tauschen an den nachbarschaftlichen Haustüren...

Das Ergebnis wird ein zumindest buntes Mahl sein und ist auch der ein oder andere Frederick in der Gruppe, der erwartungsgemäß nicht einmal Farben mitbringt und selbst sein Ei verloren haben wird, so bleibt einem zumindest die Parabel...

Felix Götz

Gruppenstunde *im Fluss*



Du bist unbezahlbar!

Als **Einstieg** in das Thema werden die TN aufgefordert, drei Sachen aufzuschreiben, die für sie besonders wichtig und wertvoll sind! Dies können Personen, Eigenschaften, Dinge, Situationen oder Werte sein.

In einer **gemeinsamen Runde** werden anschließend die verschiedenen Begriffe gesammelt. Der Gruppenleiter macht die TN auf die Unterschiede aufmerksam und die Gruppe versucht die Begriffe auf zwei Stapel zu trennen: Dinge, die wir kaufen können und Sachen, die unbezahlbar sind.

Diesen Stapel könnte man dann noch ausdehnen, z.B. mit den Fragen: Wer oder was ist für euch unbezahlbar oder besonders wertvoll? Wer oder was bereitet euch so große Freude, dass ihr das Gefühl habt die ganze Welt umarmen zu können und wisst, dass ihr diesen Moment niemals für Geld bekommen könntet?

Als **kreativen Teil**, können die Kinder Collagen basteln mit den Eigenschaften, Dingen oder Personen, die für sie unbezahlbar sind. Dabei können auch Erinnerungen an

besonders wertvolle Situationen und Momente dargestellt und festgehalten werden.

Als **Spiel** für die Gruppenstunde eignet sich gut das Kooperationsspiel „Weidezaun“, bei dem alle SpielerInnen auf die andere Seite eines mit Strom geladenen Weidezaunes (hierzu wird ein Seil etwa auf Brusthöhe der TeilnehmerInnen gespannt) kommen müssen und diesen natürlich nicht berühren dürfen!

Eine ausführliche Anleitung dazu findet ihr unter www.kjg-wuerzburg.de.

Nach dem Spiel gibt es eine kleine Reflexion: Wie ist es Euch ergangen?

Was wäre gewesen, wenn ein Spieler nicht über den Zaun gewollte hätte?

Jede/r Einzelne ist wichtig. Wenn es eine/r nicht schafft, verliert die ganze Gruppe das Spiel.

Jedes Gruppenmitglied ist also wichtig für die Gemeinschaft, unbezahlbar für die Anderen!

Als **Abschluss** könntet ihr noch ein kleines Vertrauensspiel spielen. Stellt euch alle in einen Kreis, fasst euch an den Händen und zählt der Reihe nach 1, 2 ab. Nun dürfen sich die Einser in den Kreis lehnen und die Zweier müssen das Gewicht ausgleichen. Dann wird getauscht.

Jedes Gruppenkind und jede(r) GruppenleiterIn ist unbezahlbar für die Gruppe und für die KjG, die es ohne ihre Mitglieder überhaupt nicht geben würde!

Katinka Zötzl

Gruppenstunde *im Fluss*

Ohne Moos nix los in der Kirche?

Lade Deine Gruppenkinder doch mal zu einem Kirchenbesuch der anderen Art ein: Geht mal in Eurer Gruppenstunde bzw. außerhalb eines Gottesdienstes in die Kirche und lasst Eure Grüpplinge die Kirche erforschen: Was fällt ihnen besonders auf? Vielleicht könnt ihr es sehen: Die Kerze 1€ zum Anzünden, Hefte die Ausliegen haben ihren Preis und die Krippe an Weihnachten läuft auch erst, wenn man Geld einschmeißt. Aber das ist nicht alles.

Welche Orte in der Kirche mögen sie, welche gar nicht? Gib ihnen die Möglichkeit die Dinge auf einem Plakat aufzuschreiben und überlegt, welche Erlebnisse mit und in der Kirche besonders schön für sie sind. Anschließend dürfen sie diese unbezahlbaren Momente auf Steine schreiben, die sie entweder mit nach Hause nehmen, in einen Jugendgottesdienst eingebaut werden oder aber nach der Umfrage unten verteilt werden können.

Die Umfrage

Wenn Kinder und Jugendliche in der Pfarrei aktiv sind, werden sie manchmal als Selbstverständlichkeit wahrgenommen. Doch gerade auch ihr als Gruppenleitern seid mit und für eure Kinder, euren Ideen und eurer Zeit unbezahlbar – lasst Euch das ruhig auch mal von Eurer Pfarrei sagen:

Los geht's:

Überlegt Euch in Eurer Gruppenstunde Fragen, z.B.: Wie nehme ich die Jugendarbeit in meiner Pfarrei wahr? Welche Jugendgruppen kenne ich? Was finde ich an der Jugendarbeit unbezahlbar.



Dann geht es auf die Straße: Befragt die Leute, denen ihr begegnet. Auch könnt ihr Euch überlegen, von wem ihr die Fragen gezielt beantwortet haben wollt (Eltern, Pfarrer, Pfarrgemeinderäte etc.) Oder aber ihr stellt Euch nach dem Gottesdienst vor die Kirche und quetscht die Gottesdienstbesucher aus. Danach ist noch die Auswertung dran: Was kam besonders häufig als Antwort vor? Welche Antworten ärgern Euch, über welche freut ihr Euch besonders? Wir würden uns darüber freuen, von Euren Antworten zu erfahren, ein paar werden in der nächsten *im Fluss* abgedruckt.

Wovon träumst du?

Weitere Gruppenstundenideen, welche sich mit dem Traum von Kirche beschäftigen, sind auch im Internet zu finden. Das „Projekt Samuel“ des BDKJ Freiburg beschäftigt sich mit diesen Träumen. Passend Für jede Altersgruppe formuliert finden sich Gruppenstundenvorschläge, Warm Ups und Methodenbausteine für Gottesdienste. Wenn ihr Lust bekommen habt Euch intensiver mit Eurem Traum von Kirche auseinanderzusetzen, schaut mal auf: <http://projektsamuel.de>

Magdalena Kneisel



KjG Theilheim

Unser Leiterwochenende fand in diesem Jahr vom 24.- 26. Februar 2012 im ELJ-Tagungshaus in Wiesenbronn statt.

Wichtiger Punkt war natürlich die Planung des Zeltlagers 2012, welches vom 12.08.12 bis 19.08.12 in Burg Breuberg stattfindet. Wir haben viele tolle Ideen gesammelt und uns Gedanken gemacht, wie wir die Woche im Sommer für alle Teilnehmer wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis machen können. Wir sind uns sicher, dass wir unter dem diesjährigen Motto viel Spaß auf Zeltlager haben werden.

Der Samstagvormittag stand unter dem Motto „Prävention sexualisierter Gewalt“. Bei einem Workshop bekamen wir von Referentin Teresa Elbert (KjA Würzburg) viele wichtige und interessante Infos und konnten offen unsere Fragen zum Thema stellen.

Am Nachmittag standen dann die Neuwahlen auf dem Programm! In das Amt der Pfarrjugendleitung wurden Melanie Bell und Teresa Weißenberger gewählt. Zuständig für die Finanzen sind weiterhin die Kassiere Stefanie Bell und Susanne Gramlich sowie Jessica Bichler. Geistliche Leitung bleibt Diakon Thomas

Pfeifer und das Amt des Gerätewartes übernehmen gemeinsam Manuel Haas, Andreas Metz und Yannick Hölle.

Am Sonntag fand unser Leiterwochenende mit einem Gottesdienst und gemeinsamen Mittagessen einen gelungenen Abschluss. Das gesamte Wochenende sorgte unser Küchenteam (Markus Renners, Hubert Nusser und Sabine Müller) bestens für unser leibliches Wohl.

An dieser Stelle möchten wir allen Teilnehmern und Helfern des Wochenendes danken, aber auch allen anderen, die uns mit ihrem Engagement unterstützen, die Jugendarbeit in Theilheim zu fördern. Unseren GruppenleiterInnen wünschen wir weiterhin viel Spaß und Freude an ihrem Ehrenamt.

30.3.12 Jugendkreuzweg, vorbereitet von den „Cookies“

KjG Erlabrunn und KjG Leinach

Juleica-Schulung in Erlabrunn
Die KjG Erlabrunn organisierte an zwei Wochenenden im Januar und Februar 2012 eine Juleica-Schulung für ihre Jungleiter und die neu entstandene KjG-Ortsgruppe Leinach. Die Referenten brachten den insgesamt 17 Teilnehmern die Inhalte der Juleica-Schulung nahe. Mit viel Spaß und guter Laune erwarben die Jungleiter dabei ihr Wissen und Handwerkszeug für ihre zukünftigen Aufgaben als Gruppenleiter. Die gemeinsame Durchführung mit Erlabrunner und Leinacher KjGlern trug außerdem zur Vertiefung der Freundschaft zwischen beiden Ortsverbänden bei. Weitere gemeinsame Schulungen wie Spielermacherabende etc. sind angedacht.



Laura Götz



KJG Niedernberg

KjG Margetshöchheim

Das wird es nicht so oft geben: KjG-Gruppe mit eigener Privatküche
Einen besonderen Luxus genießt die gemischte Jugendgruppe der KjG Margetshöchheim. Denn sie ist vielleicht in Deutschland die einzige KjG-Gruppe, die quasi über eine eigene Küche für die Gruppenstunde verfügt. Wie das kommt?

Da sich die Räumlichkeiten der Jugend bei uns in einem "schwierigen" Zustand befinden, hat die Gruppe von Anne-Sophie, Laura und Sandra beschlossen, sich privat in Lauras privatem Reich im Dachboden zu treffen. Und da steht sie wohl, die vielleicht einzige „Gruppenküche“ in Deutschland. Früher haben die drei mit ihren Grüpplingen viel gebastelt und Spiele gemacht, heute, umso älter die „Kinder“ werden, sitzen sie nun jeden Mittwoch für zwei Stunden zusammen, reden miteinander, haben sehr viel Spaß und kochen nun gerne, viel und kreativ in ihrer privaten Küche.

KjG Erlenbach

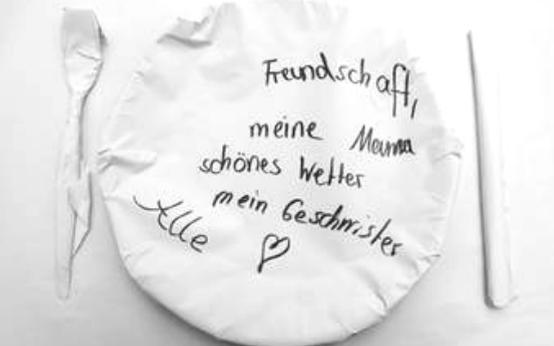
28.4. Fahrt zur Sommerrodelbahn
25. bis 29.5. Wandern im Allgäu

KjG Niedernberg

Zu Beginn des Jahres sammelten wir mit 116 KjGlerInnen bei der Sternsingeraktion 7.610,90 Euro und holten eine Woche darauf die Christbäume bei den Niedernbergern zuhause ab. Anfang Februar besuchten uns Bernhard, Julia, Katinka und Lukas und verwöhnten uns mit „Lecker Schmecker on tour“. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an euch, dass ihr den weiten Weg bis an den nord-westlichen Zipfel der Diözese auf euch genommen habt.

Weitere Aktionen:

Fußballdiözesancup der Minis in Bad Königshofen mit unserer U15 Mannschaft. Solidaritätsmarsch „Wandern für die Andern“. Einsatz für eine saubere Umgebung. Wir reinigen unsere Wege, Wälder und Wiesen von Müll. Eine Woche vor Ostern halten wir einen Jugendkreuzweg ab. Ab Gründonnerstag verbringen Jugendliche die Kartage zusammen. Nach Ostern geht es dann mit vielen weiteren tollen Aktionen, wie dem Minigolfturnier, dem Waldtag, und noch vielem mehr weiter.



Ecuador
Quito



Palestine
Betlehem



Israel
Acco



Germany
Bochum



India
Mumbai



Spain
Barcelona



UNBEZAHLBAR?

In Ecuador, Palästina, Israel, Deutschland, Indien, Spanien, Ägypten, Irland, im Kosovo... weltweit schrieben Menschen die Antwort auf die Frage: „Was ist unbezahlbar?“ auf Pappteller. Und was würdest Du auf Deinen Pappteller schreiben?

unbezahllbar.daspapiertheater.de



Autoren:



Marion Debes



Simon Müller-Pein



Ilka Seichter

Redaktionsteam:



Melanie Bell



Benjamin Dörr



Anika Ebner



Felix Götz



Lukas Götz



Dominik Großmann



Magdalena Kneisel



Mona Reuter



Bernhard Lutz



Katinka Zötzl

Impressum:

Herausgeber	KjG Diözesanverband Würzburg
Verantwortlich	V.i.S.d.P. KjG Diözesanleitung Lukas Götz, Bernhard Lutz
Redaktion	Melanie Bell, Benjamin Dörr, Anika Ebner, Felix Götz, Lukas Götz, Dominik Großmann, Magdalena Kneisel, Mona Reuter, Bernhard Lutz, Katinka Zötzl
Kontaktadresse	KjG Würzburg, Ottostr. 1, 97070 Würzburg, Tel. 0931/386-63161, Fax: 0931/386-63119 E-Mail: kjg-wuerzburg@bistum-wuerzburg.de , www.kjg-wuerzburg.de
Layout	Ursula Brönner-Reichert
Druck	Handelsdruckerei Rosenbaum, Würzburg
Auflage	650
Titelbild:	Gerd Altmann / pixelio.de

Termine

Fotowettbewerb:

Jetzt aber schnell! Schickt Eure Bilder umgehend an uns. Nach den Osterferien wird der/die GewinnerIn ermittelt. Preise im Gesamtwert von 1000€ sind zu gewinnen! Weitere Infos auf der Homepage.

Irlandfahrt

von Dublin bis zum Ring of Kerry
22. - 30.08.2012

Kochstunde

...ein Wochenende lang in unserem Haus in Schonungen (aus-)probieren, worauf Ihr immer schon Lust hattet! Wir laden Euch und Eure Gruppe ein, um gemeinsam mit anderen KJG-lerInnen zu probieren und vor laufender Kamera zu kochen! Das Programm dürft ihr selbst mitgestalten. Das Ganze kostet Euch auch nur 17€ pro TeilnehmerIn.
Weitere Infos und Anmeldung im KJG Büro bei Vera Bellenhaus
Tel.: 0931/386 63 162

Kinderaktion:

Ab Oktober 2012 werden wir sechs Versände in die KJG-Pfarreien schicken und Euch kostenlos mit Material für die Gruppenstunde: Spieletipps, Infos und Basteleien rund um das Thema Wasser versorgen.
Wenn Ihr mitmachen wollt, dann meldet Euch bis zum 30.08.2012 bei Susanne Jörg, Tel 0931/386-63165, susanne.joerg@bistum-wuerzburg.de an.

Schulungsangebote

- Wochenend-Grund-Schulung (2 Wochenenden) für Pfarreien auf Anfrage
 - Tages-Aufbau-Schulungen u.a. für Juleica-Verlängerungen z.B. im Rahmen von Feuer und Flamme
 - Schulungen zum Thema Prävention von sexualisierter Gewalt
- Meldet Euch bei Interesse:
0931/386-63161 oder
kjg@bistum-wuerzburg.de

Feuer und Flamme

... heißt unser neues Angebot für Euch als Gruppenleiter. Wir möchten gerne mit Euch spielerisch, kreativ und abwechslungsreich KJG erleben. Deswegen bieten wir Euch an, uns für einen vierstündigen Termin für eines der folgenden Module K – j – G zu buchen und gemeinsam mit Euch als Gruppenleitern zu schauen, welcher Inhalt für Euch hinter unseren drei Buchstaben steht. Mehr Infos auf S. 15 und auf unserer Homepage.

Delegation 2012

Im Sommer 2012 kommt eine Delegation unseres Partnerverbandes Uvikanjo aus Tansania. Wenn Ihr Lust habt, diese kennenzulernen meldet Euch im KJG Büro: 0931-386 63 161, weitere Infos folgen auf der Homepage.